

Ronald Dossi

Diakonische Unternehmen und das Gemeinwohl

Integrative Unternehmensethik, gesellschaftliche Diakonie
und die Gestaltung diakonischer Unternehmenspolitik



Nomos

 **IDM** | INSTITUT FÜR
DIAKONIEWISSENSCHAFT UND
DIAKONIE-MANAGEMENT
KIRCHLICHE HOCHSCHULE WUPPERTAL/BETHEL

Die »Reihe Diakoniewissenschaft | Diakonienmanagement«

Diakonie, Caritas und Sozialwirtschaft stehen vor neuen, von Multirationalität geprägten Herausforderungen für die Leitung und das Management von Unternehmen, Einrichtungen und Verbänden. Die Schriftenreihe des IDM ist ausgerichtet auf die Verbindung von Theorie und Praxis, auf werteorientiertes Wirtschaften und interdisziplinäres Forschen und Lehren. Die publizierten Arbeiten nehmen aktuelle Fragen aus den Gestaltungsfeldern kirchlicher Sozialwirtschaft auf und verbinden sie mit grundlegenden Fragen im Horizont einer interdisziplinär ausgerichteten Diakoniewissenschaft.

herausgegeben von

Prof. Dr. Matthias Benad
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
Prof. Dr. Martin Büscher
Prof. Dr. Beate Hofmann
Prof. Dr. Udo Krolzik
Prof. Dr. Thorsten Moos
Prof. Dr. Dierk Starnitzke

Band 13

Ronald Dossi

Diakonische Unternehmen und das Gemeinwohl

Integrative Unternehmensethik, gesellschaftliche Diakonie
und die Gestaltung diakonischer Unternehmenspolitik



Nomos

 **IDM** INSTITUT FÜR
DIAKONIEWISSENSCHAFT UND
DIAKONIE-MANAGEMENT
KIRCHLICHE HOCHSCHULE WUPPERTAL/BETHEL

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Wuppertal/Bethel, Univ., Diss., 2017

ISBN 978-3-8487-5662-9 (Print)

ISBN 978-3-8452-9807-8 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
1 Einleitung	15
1.1 Ausgangspunkte	15
1.1.1 Erster Ausgangspunkt: Ein christlich-theologisch bestimmtes Referenzsystem diakonischer Unternehmen	15
1.1.2 Zweiter Ausgangspunkt: Das christlich-theologisch bestimmte Referenzsystem im Kontrast zur heterogenen Wertevielfalt	17
1.1.3 Dritter Ausgangspunkt: Bedeutung und Funktionen einer zielgerichteten Wertesteuerung	19
1.2 Problemstellung und Lösungsansatz	23
1.2.1 Der Ansatz der integrativen Unternehmensethik	25
1.2.2 Der sozialtheologische Ansatz als inhaltliche Grundlegung	26
1.2.3 Ein theologisch bestimmtes, zeitgemäßes normativ- ethisches Selbstverständnis im Blick auf zwei besondere Spannungsfelder	28
1.3 Forschungsfragen und Forschungslücke	30
1.4 Einordnung in den Kontext vorliegender diakoniewissenschaftlicher Bearbeitungsansätze	32
1.4.1 Die Perspektive der integrativen Wirtschafts- und Unternehmensethik	34
1.4.2 Das Spannungsverhältnis von Theologie und Ökonomie als zentraler Fokus	35
1.4.3 Die theologische Grundorientierung im Kontext pluralisierter und säkularisierter Unternehmenswirklichkeit	35
1.5 Kapitelübersicht, methodischer Aufbau und Vorgehen	38
1.5.1 Kapitelübersicht	38
1.5.2 Methodischer Aufbau und Vorgehen	39

Inhaltsverzeichnis

2	Diakonische Unternehmen im gesellschaftlichen Beziehungsgeflecht	45
2.1	Gesamtübersicht	47
2.2	Das sozialstaatliche Sicherungssystem	48
2.2.1	Struktur des sozialen Sicherungssystems (Aufbau, Dreieck, Finanzierung)	49
2.2.2	Diakonische Unternehmen als ein Leistungsanbieter der freien Wohlfahrtspflege, Subsidiarität	50
2.2.3	New Public Management, Markt und Wettbewerb	53
2.3	Evangelische Kirche und Diakonie	54
2.3.1	Die Verflechtung von Kirche, diakonischen Unternehmen und verbandlicher Diakonie	55
2.3.2	Staatskirchenrecht, kirchliches Selbstbestimmungsrecht und die Sonderstellung diakonischer Unternehmen	58
2.4	Zivil- und Bürgergesellschaft	58
2.4.1	Hintergrund und Idee	58
2.4.2	Begriffliche Einordnung	59
2.4.3	Die Beziehung diakonischer Unternehmen zur Zivil-/ Bürgergesellschaft	61
2.5	Menschen in sozialen Notlagen	61
2.5.1	Bürgerinnen und Bürger als Vertragspartner diakonischer Unternehmen	61
2.5.2	Streiflichter sozialer Lebenslagen und spezifische gesellschaftliche, sozialpolitische und sozialdiakonische Herausforderungen	62
3	Das Konzept der integrativen Wirtschafts- und Unternehmensethik – ein methodischer Zugang zur Entwicklung einer unternehmensethischen Konzeption diakonischer Unternehmen	67
3.1	Hintergrund und Einordnung	68
3.2	Relevante Schlüsselbegriffe und Konzeptmerkmale	69
3.2.1	Das Wirtschaftsverständnis: Lebensdienlichkeit als kategorische Grundnorm	69
3.2.2	Integrative Unternehmensethik	74
3.2.3	Abgrenzung zu weiteren unternehmensethischen Ansätzen	76

3.2.4	Strukturelle Konzeptmerkmale/konzeptioneller Aufbau	77
3.2.5	Geschäftsintegrität	79
3.2.6	Gesellschaftsentwurf und institutionenethische Grundkonzeption	81
3.2.7	Wertschöpfungsaufgabe/Unternehmenszweck	85
3.2.8	Unternehmenspolitik – normativ-kritisches Stakeholderkonzept	86
3.2.9	Branchen- und ordnungspolitische Mitverantwortung	88
3.3	Fazit: Erkenntnissicherung und Einordnung in die weitere konzeptionelle Bearbeitung	89
3.3.1	Integre Unternehmensgestaltung – ein permanenter Prozess reflektierter systematischer Integration von Sachlogik und ethischen Ansprüchen	90
3.3.2	Strukturelle Grundelemente eines normativ-ethischen Selbstverständnisses	91
3.3.2.1	Normativer Gesellschaftsentwurf	91
3.3.2.2	Konstitutive Grundnorm	92
3.3.2.3	Institutionenethische Grundkonzeption	92
4	Die Theologie der Gesellschaft: Sozialtheologische Ansatzpunkte für das Selbstverständnis diakonischer Unternehmen	94
4.1	Fragestellung und Vorgehen	94
4.2	Zur Person Heinz-Dietrich Wendland und Einordnung seiner „Theologie der Gesellschaft“	96
4.2.1	Biografische Eckdaten und theologische Kern- und Lebensthemen	96
4.2.2	Die „Theologie der Gesellschaft“ – ihre Aufgabe und Bedeutung für die christliche Gemeinde	106
4.3	Systematische Erschließung theologischer Ansatzpunkte	108
4.3.1	Das Welt- und Gesellschaftsverständnis	109
4.3.1.1	Fragestellung und Vorgehen	109
4.3.1.2	Gott als Schöpfer, Erhalter und Herr der Welt – existenzielle Wesensmerkmale des Menschen	109
4.3.1.3	Verlorenheit von Mensch und Welt und die Hoffnung auf Erlösung und Erneuerung	114
4.3.1.4	Grundlagen menschlichen Zusammenlebens – Erhaltungsordnungen Gottes, Naturrecht und Gesellschaftsordnung	118

Inhaltsverzeichnis

4.3.2	Der Daseinsgrund von Kirche und Diakonie – Ein Schatz in irdenen Gefäßen	124
4.3.2.1	Fragestellung und Vorgehen	124
4.3.2.2	Christus die Hoffnung der Welt – Christologie, Eschatologie und christliche Soziallehre	126
4.3.2.3	Die Lehre von den zwei Reichen – Das gegenwärtig-zukünftige Reich Gottes	132
4.3.2.4	Das Verhältnis von Kirche und Gesellschaft – Sendungsauftrag, Weltdiakonie, Gemeinde für die Welt und die gesellschaftliche Funktion von Kirche	138
4.3.2.5	Reich Gottes in der Welt – Christliche Gemeinde, weltliche Christenheit und die Aufgabe einer christlichen Sozialethik	151
4.3.3	Christliche Sozialethik – Konkretes soziales Handeln aus Glaube, Hoffnung und Liebe	157
4.3.3.1	Fragestellung und Vorgehen	157
4.3.3.2	Christliche Sozialethik und das Ethos eines eschatologischen Weltbewusstseins	159
4.3.3.3	Christliche Sozialethik – eine Ethik der Hoffnung und der Liebe	160
4.3.3.4	Weltliche Ordnungen und das Gesetz Christi als Gebot der Liebe	164
4.3.3.5	Der christlich-kritische Humanismus – Humanitäres Handeln im Zeichen von Gottes Liebe, Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Freiheit	169
4.3.3.6	Das Leitbild der verantwortlichen Gesellschaft	180
4.4	Fazit	186
4.4.1	Ansatzpunkte für die theologische Bestimmung eines normativ-ethischen Selbstverständnisses diakonischer Unternehmen	186
4.4.2	Wendlands Begriff der „gesellschaftlichen Diakonie“	188
4.4.3	Kritische Anmerkungen zur „Theologie der Gesellschaft“ und dem Ansatz einer gesellschaftlichen Diakonie	191
4.4.4	Theologie der Gesellschaft und gesellschaftliche Diakonie – die Verbindung von theologischer Reflektion und diakonischer Unternehmenspolitik	195

5	Diakonische Unternehmen, Kirche und Gesellschaft: ein theologisch bestimmtes Selbstverständnis in einer pluralen und säkularen Unternehmenswirklichkeit	200
5.1	Fragestellung und Vorgehen	200
5.2	Theologische Bestimmung der strukturellen Grundelemente eines normativ-ethischen Selbstverständnisses	201
5.2.1	Normativer Gesellschaftsentwurf: Soziale Gerechtigkeit für alle Menschen	201
5.2.2	Konstitutive Grundnorm: Gottes Vorstellungen vom wahren Menschsein des Menschen in seiner geschichtlichen gesellschaftlichen Wirklichkeit ermöglichen	203
5.2.3	Institutionenethische Grundkonzeption: Diakonische Unternehmen als Aktionsraum und Kooperationspartner für ein gemeinwohlorientiertes Engagement mit christlich-theologischer Grundausrichtung	204
5.2.3.1	Menschen in sozialen Notlagen	205
5.2.3.2	Soziale und politische Diakonie	206
5.2.3.3	Diakonische Unternehmen in ihrem Verhältnis zur Kirche	207
5.2.3.4	Diakonische Unternehmen im Binnenverhältnis	207
5.3	Geschäftsprinzipien als gemeinsames Ethos	213
6	Diakonische Unternehmen gestalten Gesellschaft: Unternehmenspolitische Ansätze	216
6.1	Fragestellung und Vorgehen	216
6.2	Werte- und Integritätsmanagement: Gewünschte Werte wirksam verankern	218
6.2.1	Normatives Management: Aufgabe und Funktion im Kontext einer integrativen unternehmensethischen Konzeption	218
6.2.2	Institutionelle Rahmenbedingungen: Kulturelle, strukturelle und prozessorientierte Dimensionen des Wertemanagements	219
6.2.2.1	Kulturelle Dimension und die Bedeutung der Führungskräfte	221

Inhaltsverzeichnis

6.2.2.2	Strukturelle Dimension, Verfahren und Instrumente	223
6.3	Gemeinwohlorientiertes diakonisches Unternehmertum: Spannungsfelder und Beziehung gestalten	227
6.3.1	Vorbemerkungen	227
6.3.2	Diakonische Unternehmen, der Staat und das soziale Sicherungssystem: Wettbewerbsorientierte Steuerung sozialstaatlicher Leistungen als ein zentrales unternehmensethisches Spannungsfeld	228
6.3.2.1	Wettbewerbsorientierte Steuerung im Kontrast zum normativ-ethischen Selbstverständnis diakonischer Unternehmen	229
6.3.2.2	Ansatzpunkte für eine werteorientierte Unternehmenspolitik sowie für die Gestaltung der branchen- und ordnungspolitischen Mitverantwortung	233
6.3.3	Diakonische Unternehmen, Kirche und verbandliche Diakonie	237
6.3.3.1	Vorbemerkungen und Fragestellungen	238
6.3.3.2	Ein gemeinsamer gesellschaftsbezogener Ansatz	238
6.3.3.3	Zentrale Verbindungslinien zwischen diakonischen Unternehmen und Kirche und ihre Bedeutung für eine konstruktive und wertschöpfende Kooperation	240
6.3.3.4	Diakonische Unternehmen und verbandliche Diakonie	243
6.3.4	Diakonische Unternehmen und Zivil-/ Bürgergesellschaft	244
6.3.4.1	Vorbemerkungen und Fragestellung	244
6.3.4.2	Die zgedachte gesellschaftliche Funktion diakonischer Unternehmen aus dem Blickwinkel einer Dritte-Sektor-Organisation	246
6.3.4.3	Einordnung in das normativ-ethische Selbstverständnis: Unternehmenspolitische Verantwortungsübernahme und Gestaltungsansätze im Raum der Zivil-/ Bürgergesellschaft	248

6.3.5	Diakonische Unternehmen und ihre Leistungsempfänger	251
6.3.5.1	Vorbemerkung und Fragestellungen	251
6.3.5.2	Ansatzpunkte einer glaubwürdigen Umsetzung des normativ-ethischen Selbstverständnisses diakonischer Unternehmen	252
6.3.6	Fazit	253
7	Schlussbetrachtungen und Ausblick	255
8	Literaturverzeichnis	257

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesellschaftliches Beziehungsgeflecht diakonischer Unternehmen	47
Abbildung 2: Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements 1977–2012	60

